

Podtina placana v gotovini.



Mährischer Zeitung

Redaktion, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčkova ulica 4. Telefon 28
Besuchspreise:
Abholen, monatlich Din 20.-
Zustellen „ „ „ 21.-
Durch Post „ „ „ 20.-
Ausland, monatlich „ „ „ 30.-
Eingelnummer Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit für einen Monat oder länger kann ein Abonnement außerhalb der üblichen Bedingungen abgeschlossen werden. Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor Ablauf der Abbestellungsfrist bei der Administration der Zeitung, Jurčkova ulica 4, in Maribor, in Empfang genommen werden. In Wien: in der Druckerei „Mährischer Zeitung“, Maribor, in der Druckerei „Mährischer Zeitung“, Maribor, in der Druckerei „Mährischer Zeitung“, Maribor.

Maribor, Mittwoch den 27. Jänner 1926.

Nr. 21 — 66. Jahrg.

Friede durch moralische Entwaffnung!

Dr. A. P. Paris, 20. Jänner.

Victor Margueritte, der entschiedene Vorkämpfer eines „sauberen Friedens“, hat sich dazu entschlossen, seinen berühmten „Appell an die Gewissen“, der sich in kurzer Zeit mit mehr als 100 Unterschriften bedeckte und von den englischen Intellektuellen mit einem ähnlich lautenden Manifest beantwortet wurde, in einer Zeitschrift fortzusetzen, die den Namen „Entwicklung“, Evolution, tragen wird. Zur Mitarbeit sind alle Männer guten Willens eingeladen. Es handelt sich darum, die Nebel zu verschleichen, die noch immer Augen und Herzen verblenden; der moralischen Infektion des Krieges und Nachkrieges entgegenzutreten, Türen und Fenster des verpesteten europäischen Hauses weit zu öffnen, die Wahrheit zu verkünden und ihre immanente Kraft fortwährend gegen die große Lüge wirken zu lassen. Es handelt sich hier nicht um verschwommene pazifistische Ideale, die durch ihre Entfernung von der lebenden Wirklichkeit ohne jeden Einfluss auf die Massen bleiben; sondern um genau umschriebene und bestimmte Aufgaben, die sich in zwei Hauptpunkten zusammenfassen lassen: Untersuchung der Kriegsschuld und deutsch-französische Versöhnung.

Die erste Nummer enthält Beiträge von Victor Margueritte, dem Reichstagsabgeordneten Haas, Gémier, Direktor des staatlichen Odeontheaters, Grillot de Givry, dem früheren serbischen Diplomaten Bogičević, dem Advokaten am Brüsseler Appellhof de Brandière.

Victor Margueritte ist davon überzeugt, daß es sich um einen weiten, mühevollen Weg handelt; die Hindernisse, die während mehr als 8 Jahren von einer mit unbeschränkter Gewalt und vollkommener Gewissenlosigkeit arbeitenden Propaganda aufgetürmt worden sind, können nicht mit einem Befehl beseitigt werden. Es kommt nicht ein plötzliches Licht der Erkenntnis, nicht eine paulinische Befehlsgebung der Gewissen in Frage; sondern eine langsame, mühevolle Arbeit, eine „Evolution“ aus der Lüge heraus zu den „seit vielen Jahren am meisten prostituierten Worten“: Wahrheit, Gerechtigkeit . . .

Der Kampf geht vorerst um den unglücklichen Artikel 231 des Versailler Vertrags, von dem hängt sogar ein nationaler politischer Frankreichs, Emile Bore, behauptete, die Alliierten hätten Unrecht gehabt, deren Unrecht von Deutschland zu erzwingen. Mit Gewalt soll die öffentliche Meinung dahin wirken, daß durch eine feierliche Erklärung die französische, englische und italienische Regierung auf die „praktische Anwendung“ dieses Artikels verzichtet, ihn also als unwirksam betrachtet. Damit ist „das Symbol des europäischen Unfriedens“ aus der Welt geschafft. Die Nationen atmen auf, das größte Hindernis ihrer Versöhnung ist beseitigt. Von nun an können sich die Völker in voller Gleichberechtigung an den Tisch setzen, um auch die übrigen, ungerechten Bestimmungen des ungeliebten Friedens durch ein Übereinkommen zu ersetzen, das

Die nächste Konferenz der Kleinen Entente.

Beograd, 26. Jänner. In rumänischen Blättern wurde vor einigen Tagen die Nachricht verbreitet, daß die Konferenz der Kleinen Entente abermals verschoben wird. Diese Nachricht beruht jedoch nicht auf Wahrheit. Wie Ihr Korrespondent im Außenministerium erzählt, wird die Konferenz der Kleinen Entente vom 18. bis 20. Feber in Bled stattfinden. Der Sektionschef des Außenministeriums Ilija Novaković wird in den nächsten Tagen nach Bled reisen, um dort alles für die Konferenz vorzubereiten. Die drei Außenminister werden nach der Beendigung der Konferenz in Bled sofort nach Genf abreisen, wo am 25. Feber die Abrüstungsberatungen abgehalten werden. Wie aus Prag gemeldet wird, beabsichtigt die tschechoslowakische Regierung, in Kürze Ausland zu bereisen, um am 25. Feber die Abrüstungsberatungen abgehalten werden. Wie aus Prag gemeldet wird, beabsichtigt die tschechoslowakische Regierung, in Kürze Ausland zu bereisen, um am 25. Feber die Abrüstungsberatungen abgehalten werden.

Sitzung des Ministerrates.

Beograd, 26. Jänner. Heute von 10 bis 12 Uhr vormittags fand eine Sitzung des Ministerrates statt. Außer dem Ministerpräsidenten, dessen Ankunft in Beograd noch nicht bekannt ist, dem Minister Šeršić und Stefan Radić, der bereits nach Zagreb abgereist ist, waren alle Minister anwesend. Der Ministerrat beschäftigte sich vor allem mit der Frage der Beamtenreduktionen. Im ganzen wurden im Finanzanschlusse 558 Beamtenstellen reduziert. Man erwartet, daß die Regierung im Finanzanschlusse neue Zusatz- und außerordentliche Kredite fordern wird.

Neue Handelsverträge.

Beograd, 26. Jänner. Im Außenministerium fand gestern eine längere Konferenz zwischen dem Außenminister, Dr. Ribar und dem Handelsminister Dr. Krajač statt. In der Konferenz wurde über die Frage der Abschließung definitiver Handelsverträge mit England und Frankreich sowie mit der Türkei beraten. In den nächsten Tagen wird in Konstantinopel eine besondere jugoslawisch-türkische Konferenz abgehalten werden. Das Außenministerium hat ferner beschlossen, den Handelsvertrag, der vor dem Kriege zwischen dem Königreich Serbien und Belgien abgeschlossen und später auf das ganze Territorium von SHS erweitert wurde, zu kündigen.

Frankreich besteht . . .

Paris, 26. Jänner. Ministerpräsident Briand hat, wie die „Agence Havas“ mitteilt, dem französischen Gesandten in Budapest die Weisung erteilt, bei der ungarischen Regierung darauf zu bestehen, daß die Anwesenheit des französischen Vertreters beim Verhör der Angeklagten in der Frankensälzschaffäre gestattet werde.

Die Militärkontrolle in Deutschland.

London, 25. Jänner. Der von Marshall Foch übermittelte Bericht der Militärkontrollkommission in Berlin stellt zu den 4 Verzeichnissen von Forderungen, bezüglich welcher die Alliierten und Deutschland sich im November 1925 in Paris verständigt hatten, fest, daß Deutschland ihnen unvollkommen entsprochen habe. Infolgedessen wird

den „Geist von Locarno in seinen letzten Forderungen wieder spiegelt“. Der Artikel 19 des Völkerbundsstatuts wird dann in wirksamer Weise von Deutschland und anderen Staaten angerufen werden können; der Völkerbund selber wird ein anderes Gesicht erhalten, die Abrüstung ehrlich und definitiv durchgeführt werden.

die Kommission in Berlin verbleiben, bis die deutschen Behörden sie in die Lage versetzen, ihre Mission zu beschleunigen.

Die parlamentarische Untersuchung der Frankensälzschaffung.

Budapest, 25. Jänner. (MAB.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuss hat in seiner heutigen Sitzung den Abgeordneten Rubinek zu seinem Berichterstatter gewählt und mit den meritorischen Verhandlungen begonnen. Die nächste Sitzung findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt.

Budapest, 26. Jänner. Die beiden französischen Polizeifunktionäre beschäftigten heute im Polizeimagazin die Druckstufe der von den Fälschern gewidmeten Druckerpresse. Nach ihrer Ansicht sind wahrscheinlich nicht alle Fälschungen auf dieser Maschine hergestellt worden. Nach Angabe der Verteidiger des Prinzen Windischgrätz stellt dessen Vermögen, das hauptsächlich aus 4000 Hektar Bodenbesitz besteht, einen Wert von 60—80 Milliarden Kronen dar, von denen 17 Milliarden belastet sind. Die ausländischen Schulden des Prinzen sind von seiner Gemahlin geregelt worden.

Dr. „Bormarsch“ des Faschismus.

Rom, 25. Jänner. Die bisherige rechtsliberale und nationalliberale Partei teilen mit, daß sie sich aufgelöst haben, um im Faschismus aufzugehen.

Börsenkurse

Zürich, 26. Jänner. (Avala.) Beograd 9.175, Paris 19.17, London 25.2125, Newyork 518.25, Mailand 20.90, Prag 15.375, Wien 73, Budapest 0.00725, Berlin 123.40, Brüssel 23.55, Madrid 73.37, Amsterdam 208.12, Warschau 72.50, Butarost 2.225, Sofia 3.65, Athen 7.10.

Zagreb, 26. Jänner. (Avala.) Paris 210 bis 214, London 274.52 bis 276.52, Newyork 56.252 bis 56.852, Wien 7.9288 bis 8.0288, Prag 167 bis 169, Berlin 1343.10 bis 1353.10, Budapest 0.0971 bis 0.0801, Mailand 227.48 bis 229.88, Zürich 1089.50 bis 1097.50.

Victor Margueritte verspricht sich von dieser Arbeit, an der die besten europäischen Geister teilzunehmen berufen sind, die Bildung eines „Weltgewissens“, der stärksten Waffe, über die eine gerechte Sache in Zukunft verfügen soll. 1924 war das Jahr der Hoffnung, 1925 das der Verhandlungen, 1926 soll die Erfüllung bringen!

Großer Brand in Prag.

Prag, 25. Jänner. In Kloutin bei Prag brach in der Nacht auf Sonntag im großen Sofolgegebäude während einer Tanzunterhaltung ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Leute verletzt.

Kommunistische Gefahr?

Maribor, 26. Jänner.

In Beograd werden wieder einmal, auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates, Anhänger der kommunistischen Partei eifrig verhaftet und verfolgt. Über 200 Personen sollen schon hinter Schloß und Riegel liegen. Eine sichtbare Veranlassung für die Maßnahme ist nicht vorhanden und verwundert fragen sich die Menschen, was kann da dahinter stehen?

Der Kommunismus als Schreckmittel hat schon sehr viel von seiner Wirkung eingebüßt. Selbst in Rußland, der Wiege der in die Praxis umgesetzten kommunistischen Ideologie, kommt unter ihren Anhängern eine reaktionäre Strömung immer mehr zur Geltung, so daß Kerenki der ehemalige sozialdemokratische Diktator Rußlands und Vorgänger Lenins, sich veranlaßt fühlte, einem Berichterstatter gegenüber der Prophezeiung Ausdruck zu geben, der Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft sei nur eine Frage der Zeit. Die Hochkonjunktur für propagandistische Erfolge in den europäischen Staaten ist schon lange vorbei und selbst in Staaten, wo die Bewegung nicht mit Zwangsmitteln unterdrückt wurde und der Kommunismus heute noch politisch wohl organisierte, zahlreiche Anhänger zählt, auch in diesen Staaten wird der Kommunismus nicht als Gefahr eingeschätzt.

Warum geschieht bei uns, in einem Agrarstaate, das Gegenteil? Auf der ganzen Welt gibt es keinen eifrigeren Verfechter des Eigentumsrechtes als den Bauer. Der untrügliche macht da keine Ausnahme. Unsere Industrie befindet sich noch in einem embryonalen Zustande und unsere Industriellen kämpfen unter der Last der Steuern und Abgaben einen schweren Kampf um ihre Existenz. Und embryonal wie unsere Industrie, ebenso embryonal ist unser Kapitalismus. Unsere Arbeiterschaft als organisierte Kraft, die in ihrer Gänze durchaus nicht kommunistisch gesinnt ist, imponiert nur durch ihre Zerfahrenheit und Uneinigkeit.

Nein, unsere Kommunisten bilden keine Umsturzgefahr und das gegen sie in Anwendung gebrachte Gesetz zum Schutze des Staates, mit seiner ganzen Strenge, gleicht einem Kampfe, in dem mit Kanonen auf Insekten geschossen wird. Bei dem Zusammenstoß scheint es demnach mehr auf den Kanonenbonner als auf die Wirkung anzukommen.

In wenigen Wochen sollen in Bled die Vertreter der Kleinen Entente zu der nächsten Beratung zusammentreffen. Ein Punkt des zu absolvierenden Programmes betrifft die Beziehungen zu Sowjetrußland. Es liegt der Gedanke nahe, daß die angebliche kommunistische Gefahr bei diesem Anlasse als willkommeneres Argument eine Rolle spielen soll. Die Anerkennung Sowjetrußlands scheint demalen nicht in die Konzeption zu passen. Sollte am Ende Kerenkijs Prophezeiung auch in Beograd dieselbe Beurteilung finden? A. Z.



Zahnpasta ist etwas Besonderes, weder süßlich noch fade, sondern kräftig erfrischend und von hervorragender Wirksamkeit.

Zur Hauptpflege 470
„PEBECO-Cold-Cream“.

Politische Notizen

Die Beograder Studenten gegen Radic. In politischen Beograder Kreisen hat ein Schreiben des Rektors der Beograder Universität an den Unterrichtsminister, in dem er denselben darauf aufmerksam macht, nicht bei der Savo-Feier in der Universität zu erscheinen, da Demonstrationen der Studenten zu erwarten seien, große Sensation hervorgerufen. Der Unterrichtsminister entschloß sich dennoch, der Feier beizuwohnen und ersuchte zu diesem Zwecke den Innenminister um Mitteln der Gendarmerie.

Albanische Neuorientierung zugunsten Italiens? C e t i n j e, 23 Männer. Anlässlich der Ratifizierung des Handelsvertrages und der anderen Abkommen zwischen Albanien und Italien, erfährt man, daß sich die Regierung Ahmed Beu Roccus immer mehr gegen Italien hin orientiere. Die Anhänger Ahmed Beus würden langsam ausgeschaltet und durch Anhänger von Pasha ersetzt, die aus Italien zurückkehrten. Albanien scheint sich endgültig Italien zu nähern, was als diplomatischer Erfolg Italiens gedeutet wird.

Todesfälle

Todesfall. In Slovenjgradec verschied dieser Tage Frau Paula S b i l n e r, Gattin des Sohnes des dortigen Eisenwerkbesitzers Herrn Hans Köllner, nach kaum fünfmonatiger Ehe. Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

Von der neuen Radio-Sendestation in Ljubljana. Ihr erstes Klavierkonzert gab die neue Radio-Sendestation bei der Postdirektion in Ljubljana vergangenen Sonntag von 11—12 Uhr vormittags. Auf dem Programme stand ein Werk des bekannten Komponisten Professor S a n t e l j.

Schwere Zugkatastrophe bei Ogulin. Gestern nachts stieß der von Susak kom-

mende Schnellzug in der Nähe des Bahnhofes von Ogulin mit einem Lastzug zusammen. Beide Lokomotiven wurden fast vollständig vernichtet. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist auf zwei Millionen Dinar geschätzt. Die Katastrophe ist auf falsche Signalstellung zurückzuführen.

Das seltene Barbarentum in Südtirol. Aus Innsbruck wird gemeldet: Durch ein schon im Dezember 1925 erlassenes königliches Dekret sind die bisher im Schulgesetz enthaltenen Bestimmungen, wonach an den italienischen Schulen Südtirols die deutsche Sprache in sogenannten Anhangsstunden (4 Stunden wöchentlich) als fakultativer Gegenstand gelehrt wird, aufgehoben worden. Die Gemeindevertretung von Kastern wurde aufgefordert und der Kreisrat Alfred Pollo zum Präfekturkommissär von Kastern ernannt. Durch ein Dekret ist die deutsche Benennung der Eisenbahnstationen verboten und die sofortige Entfernung der deutschen Namenstafeln angeordnet worden. Das Ausrufen der deutschen Stationsnamen hat zu unterbleiben. Bisher waren auf den Stationsgebäuden und auch auf den Fahrplänen die deutschen Stationsbenennungen zum Teil noch verzeichnet.

Seltene Raubbeute. Dieser Tage fing sich im Revier Radlbach bei Sv. Lovrenc am Böhren in einer Kuchstalle eine kapitale Wildkatze, die ein Gewicht von 4 Kilogramm hatte.

Das tschechische Eis. P a b i a u, 25 Männer. Wie die „Pabianer Kreiszeitung“ meldet, wollten sich am Sonntag vormittags vier Wähe und der einzige Sohn eines Hauptmannes aus Karlsruhe mit einem Schlittenfuhrwerk über das Memoriens zum Besuch nach Wilau begeben. Bei der Fahrt nachts unternehmenen Rückfahrt geriet das Fuhrwerk in eine offene Stelle und versank. Von den Anwesenden konnte nur ein Mädchen gerettet werden. Die übrigen vier Teilnehmer an der Fahrt ertranken. — D ü s s e l d o r f, 25

Jänner. Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ aus Ratingen melden, spielten gestern nachmittags fünf Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren in einem Steibruch, in dem sich Wasser befand. Als die Kinder die dünne Eisschicht auf dem Wasser betraten, brach diese ein. Zwei von ihnen wurden in erstarrtem Zustande aus dem Wasser gezogen, die übrigen drei konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein 15jähriger Doppelmörder. In Clerjus bei Spinal hat ein 15jähriger Taugenichts, der bereits wiederholt wegen Diebstahles vorbestraft ist und von einer Vereinbarung zum Schutze jugendlicher entlassener Häftlinge bei einem Gärtner als Lehrling untergebracht worden war, einen entsetzlichen Doppelmord verübt. Der Gärtner lebte mit seiner alten Mutter zusammen. Während der Abwesenheit seines Lehrherrn erwirkte der Bursche die alte Frau. Dann lauerte er dem Gärtner auf und schlug ihn mit einer schweren Stange nieder. Er durchsuchte hierauf das ganze Haus nach Wertgegenständen, fand eine Geldtasche und verließ mit dieser das Haus, das er abverrte. Mit der Eisenbahn fuhr er nach Paris. Am nächsten Tage wurde das Verbrechen entdeckt. Die alte Frau war schon tot, der Gärtner atmete noch, gab aber bald darauf den Geist auf. Die Pariser Justiz hat den Mörder zum Tode verurteilt. —

Was Nah und Fern.

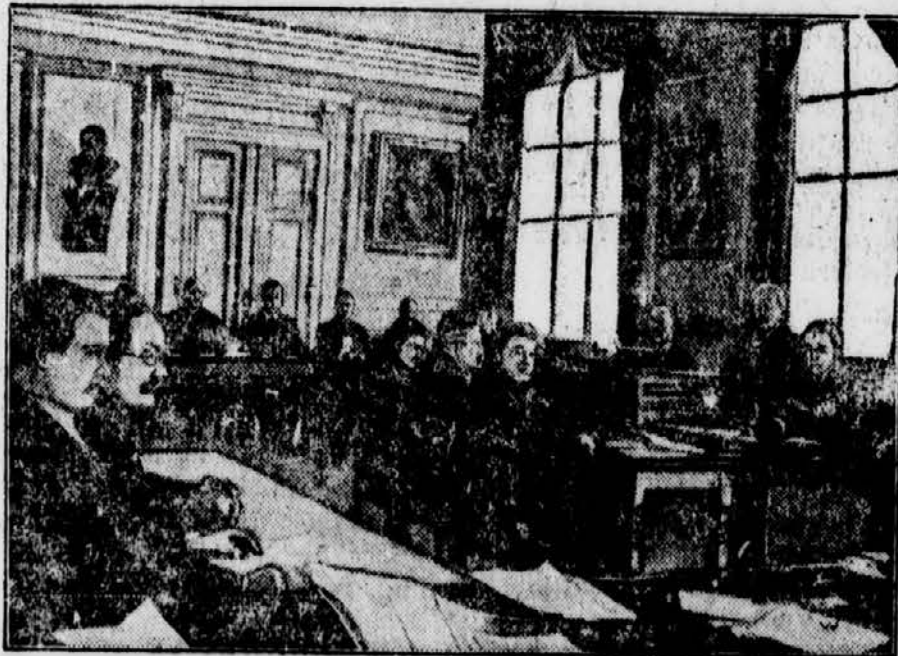
Scharfrichterstreik in Newyork. Der Scharfrichter des Staates Newyork, John Hulbert, ist in den Streik getreten, weil man seine Forderung auf Erhaltungshöhe abgelehnt hat. Anfolgedessen können sechs Mörder, die zum Tode verurteilt sind, nicht hingerichtet werden. Hulbert, der gelernter Metzger ist, bekam bisher hundertfünfzig Dollar für jede Hinrichtung, aber er behauptet, die

mit nicht auskommen zu können. Der Gefängnisdirektor ist vertraglich verpflichtet, die Hinrichtungen selbst vorzunehmen, wenn er keinen geeigneten Scharfrichter finden kann. Da der jetzige Direktor Lewis Davis persönlich ein Gegner der Todesstrafe ist, ist er durch den Streik von Hulbert in eine ungemütliche Lage gekommen. Da aber die amerikanischen Gerichte vorgeschrieben, daß Hinrichtungen innerhalb einer bestimmten Frist, nachdem das Urteil rechtskräftig geworden ist, vorzunehmen sind, und diese Frist in nächster Zeit abläuft, wird der Gefängnisdirektor wohl gezwungen sein, die Hinrichtungen selbst vorzunehmen oder seinen Abschied zu nehmen, wenn der Scharfrichter nicht bis dahin wieder seine Arbeit aufnimmt.

Urgroßvater läßt sich scheiden. Ururenkel, Urenkel, Enkel und Kind von Nikolai Chankowski, einem 143jährigen Korbmacher im Dorfe Latta im Distrikt Dalst in Kaukasus, bemühen sich, eine Veröhnung zwischen dem alten Herrn und seiner 82jährigen Gattin Maria zustande zu bringen. Durch den Dorfsowjet erlangte Nikolai ein Scheidungsurteil, aber Maria weigerte sich, das Haus zu verlassen. Die zahlreiche Nachkommenschaft des Patriarchen hegt die Hoffnung, daß die gemeinsame Erinnerung an eine 61jährige glückliche Ehe das Paar vielleicht doch wieder zusammenbringt. Nikolai gab keinen offiziellen Grund für sein Scheidungsgesuch. Das Sowjetgesetz verlangt ja auch keine Gründe mehr. Aber in privater Unterhaltung ließ er wissen, daß Maria ihn mit ganz unverantwortlicher Eifersucht plagt. Maria ist Nikolais dritte Frau. Die erste starb 1812 in dem Winter, als Napoleon in Rußland eingekesselt war. Die zweite starb im Jahre 1850. Nikolai lebte dann als Witwe von 1850 bis 1864, wo er um seine dritte und bisher letzte Frau freite.

Amerika baut ein zweites Venedig. Die Hotelvereinigung von Florida, der fast alle führenden amerikanischen Hotels angehören, hat beschlossen, in dem amerikanischen Badeort Miami ein Kanalsystem anzulegen, das nach dem Muster von Venedig von Balkonen und künstlichen Bauten eingerahmt sein soll. Die Kanäle sind schon eröffnet worden, während man die Hotelbauten im nächsten Jahre folgen lassen will. Um den Amerikanern das neue Venedig näher zu bringen, hat die Hotelvereinigung ein Dutzend echte venezianische Gondelführer engagiert, die dieser Tage in Newyork eingetroffen sind, wo ihnen zunächst die Einwanderungsbehörde das Betreten des Landes verweigerte. Die Hotelvereinigung hat nun für jeden Gondolier 800 Dollar Pfand hinterlegt für den Fall, daß die Gondolier nicht rechtzeitig nach Italien zurückkehren.

Der kleinste Reichstag Europas.



In sehr bescheidenen Räumlichkeiten der kleinen, nur 20.000 Einwohner zählenden Hauptstadt Reykjavik tagt der isländische Reichstag.

Neue Fahrordnung
rechts fahren!
links vorfahren!

Weib und Wald

(Roman von Willy Dender.)
28 (Nachdruck verboten.)

Franz Berger hemmten keine Bedenken. Wenn ein Mann es nicht verstand, seine Frau an sich zu fesseln, dann hatte er sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Und derselbe Mann, der in seinem Amt nicht nur, sondern auch in seinem ganzen Lebenskreis der Ehrenhaftigkeit Muster war, der jede Aneignung fremden Gutes für schändlich und nichtswürdig hielt, erhob das rücksichtsloseste Herren- und Faustrecht zu seinem Leitsatz, wo es sich um den Besitz des Weibes handelte.

Er war bereit, sich Frau Anna hörig zu machen. Nur durfte es nicht dahinkommen, daß sie die Besinnung verlor und die Verlocken zu ihrem Mann, zu ihrem nähehenden Lande abwarf. Franz Berger wünschte nicht, seine Hände gefesselt zu sehen durch die alle Schranken brechende, rücksichtslos alle Widerstrebende Liebe eines Weibes. Ganz vorsichtig wollte er der in manchem noch unerfahrenen Frau erst zu Bewußtsein bringen, da der Raub keine dauernde Bindung sein durfte, sollte er sie und ihn beglücken.

Dieser Kampf um die bedingungslose Herrschaft über das begehrte Weib nahm an und Gefühle in Anspruch,

sobald er lässig die Hände von der Arbeit nehmen konnte. Im Werk störte ihn nichts. Da behielt er kühlen Kopf und klare Augen. So entging es Albrecht Haupt, der ihm beim Schaffen der nächste war, völlig, was sich da in verschwiegene tiefen Gründen brodelnd entwickelte.

Frau Anna begann unaufrichtig gegen ihren Ehemann zu werden. Im Kleinen zunächst nur. Brennende Scham empfand sie anfangs noch, als sie die Begegnungen mit dem Forstassessor vor ihm unerwähnt ließ, obwohl er zuweilen die Frage anheuerte, warum sich die Herren aus dem Forsthaus noch nicht wieder hätten sehen lassen. Es wäre doch so nett an dem Musikabend gewesen. August Barth ging seinen alltäglichen Wirtspflichten nach. Er hatte immer Beschäftigung und trug ihm der Tag zu wenig Aufgaben zu. Dann schaffte er sich selber in Haus und Hof irgendwie Arbeit. Faulheit hatte nie zu seiner Unvorsicht gezählt. Trotzdem empfand er jetzt öfters ein unbestimmtes Unbehagen. Er wußte sich dessen Gründe nicht zu erklären. Das Geschick ging vorzüglich Das Vieh gedieh prächtig.

August Barth schob schließlich seine Mißstimmung auf das Trinken, obwohl er sich darin noch wie fast immer zuvor zügelte. Albrecht Haupt trug seine sehr leise, sehr schamhafte Reue in der stillen feinen Einsamkeit in der Brust verborgen. Kaum

sich selber wagte er sie einzugestehen. Endlich ankerte der Assessor wieder den Wunsch, Musik zu hören, die trauliche Stimmung des gastlichen Hauses zu genießen.

Anton entsaltete einen Kurierdienst zwischen dem Forsthaus und dem Gasthaus und der nächste Abend vereinte die beiden Forstmänner wieder mit dem alten Lehrer und den Leuten des Hauses Barth. Diesmal hatte der Fuchswirt Klug vorgesorgt, daß sie unter sich blieben. Wein schimmerte und duftete im Glase. Von Liebe und Ehnstucht jubelten die kleinen, einfältigen Volkslieder. Schließlichen kamen sie alle. Männer und Frauen, vereint. Der treue Anton aber stand, Bewehr bei Fuß, am Tor der Försterei, Schildwacht; denn er argwöhnte, daß ausgerechnet in diesen Stunden, in denen die Obrigkeit einmal gar nicht wachte, allerlei tageliche Herrschaften ihren argen Gefühlen nachgehen könnten...

Seine Wohnung trog ihn auch nicht. Es knalste im Westen und im Norden, in sehr ehrfürchtiger Entfernung von dem Forsthaus freilich. Aber es waren Flintenschüsse. Daran war kein Zweifel, Schüsse, die keinesfalls der Nachbarförster, der Meißner, abgegeben hatte; denn der war schon zu gemächlich geworden um sich die Nächte im Walde um die Ohren zu schlagen. Ganz gemeine, niederträchtige erschallende Schüsse knallten da, die die Forstleute nicht hatten. daß ihnen keine Gefahr der Entdeckung drohte.

Anton knirschte mit seinen kräftigen Zähnen. Was half es! Er hatte Befehl, die Försterei während der Abwesenheit seiner Herren und Meister nicht zu verlassen. Schade, denn wenn er, der Anton, jetzt hinausgegangen wäre, in jedem Arme hätte er einen der Wildschützen gefangen eingebracht. Davon war der Anton fest überzeugt.

Als Forstassessor und Förster gegen Mitternacht nach Hause kamen, empfing Anton sie in strommer Haltung. „Alles in Ordnung, nur mit den verdammten Wildschützen nicht! Sie haben zwei, dreimal geschossen. Ich hab's deutlich gehört.“ — Es klang ein Vorwurf durch die Meldung. — Franz Berger legte seinen Arm um den Förster. „Aber morgen wollen wir die Aussicht über die Holzarbeiter dem Vorarbeiter überlassen und ein wenig Umschau halten. Die Burschen bilden sich sonst ein, sie hätten es mit den gutnützigsten Menschen von der Welt in uns zu tun, und das sind wir doch nicht!“ — Er sagte es heiter und freudig strahlend, denn Frau Annas verflohtene Flammenblicke brannten noch im ihm.

Albrecht Haupt antwortete einmütig und schwer: „Ja.“ — Dem Assessor fiel die Bebrücktheit, die aus des Försters Wesen sprach, in seiner fröhlichen Stimmung gar nicht auf. „Gute Nacht!“ winkte er dem ersten Manne zu.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus Maribor.

Maribor, 26. Jänner.

m. Todesfall. Gestern nachts um 1 Uhr ist der bekannte hiesige Gastwirt und Hausbesitzer Herr Anton Kostomaj nach kurzem Leiden im 56. Lebensjahre im Sanatorium „Petrovo selo“ verstorben.

m. Todesfall. In Sv. Kriz bei Maribor verschied heute der Großgrundbesitzer Herr J. Krepel, eine weit und breit bekannte Persönlichkeit. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag statt.

m. Wieviel Kleingeld müssen die Staatsämter annehmen? Laut Verlautbarung des Finanzministeriums müssen die Staatsämter bei der Einzahlung und ebenso die Parteien bei der Auszahlung seitens der Staatsämter 5-Parastücke bis zu 5 Dinar, 10-Parastücke bis zu 10 Dinar, 25-Parastücke bis zu 25 Dinar, 50-Parastücke bis zu 100 Dinar, 1-Dinarstücke bis zu 200 Dinar und 2-Dinarstücke bis zu 500 Dinar annehmen.

m. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor. Die Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung in Maribor hält am Freitag, den 29. Jänner d. J. um halb 20 Uhr abends im Sitzungssaal des Rathauses (Koroška cesta 12, 2. Stock) ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. Zweites Vereinschießen des Jagdvereines. Der Jagdverein — Hauptzweigverein Maribor — veranstaltet am Donnerstag den 28. d. um 20 Uhr im Gasthause Petenil (Kotovzki trg 2) sein zweites Vereinschießen mit Zimmengewehren.

m. Ein Opfer seines Berufes. Wie wir bereits berichteten, ist der Eisenbahnarbeiter Josef Pusnik in Brezno schwer verunglückt. Bei der Reparatur eines Kranichs glitt die Leiter auf dem eisigen Boden aus und Pusnik fiel so unglücklich auf das Geleise, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

m. Zum Tagesgespräch wurde bereits in unserer Stadt und in der Umgebung die kommende große Unterhaltung, die die „Jugoslovenika Matica“ am Samstag den 30. d. in sämtlichen Göglokalitäten veranstaltet, nicht nur wegen der wirklich originellen Reklame, die für diese Veranstaltung, eine der größten in der heurigen Tanzsaison, entwickelt wird, sondern wegen der erstklassigen Darbietungen und Ueberraschungen, die den Besuchern dieses Volksfestes im wahren Sinne des Wortes zuteil werden sollen.

her noch auf keiner Unterhaltung in unserer Stadt geboten wurde! Anbei sei noch bemerkt, daß besondere Einladungen nicht verhängt werden. Jedermann ist herzlich willkommen!

Letzte Pariser Mode: „CENDRE DE ROSE“ „ROUGE MANDARINE“ „BOURJOIS-PARIS“

m. Jener Herr, der gestern beim Gasthause am Jodelpach meinen Kodel mitgehen ließ, wird höflichst ersucht, denselben ehestens in der Verwaltung dieses Blattes abzugeben.

m. Zwei Hunde verschwunden. In der gestrigen Nacht sind aus dem Gasthause Bihovič in der Aleksandrova cesta zwei junge Hunde, ein brauner und ein schwarzer, spurlos verschwunden.

m. Dankagung. Allen Mitarbeitern, die mir anlässlich des plötzlichen Ablebens meines unverehelichten Vaters zu Hilfe kamen, besonders dem Vereine der Advokaten und Notariatsangestellten für die allseitige Unterstützung und endlich allen, welche meinen geliebten Väterchen das letzte Geleit gaben, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

m. Gefunden. In der Zeit vom 1. bis 30. Dezember wurden beim Polizeikommissariate folgende gefundene Gegenstände abgegeben: 1 Schal, 1 Handschuh, 1 schwarze Geldtasche mit einem kleinen Betrag, 1 braune Geld-

tasche mit einem kleinen Geldebetrag 1 Silberne Uhr, ganz verdorben, 1 braune Geldtasche mit einem kleinen Geldebetrag, 1 Schmiedegürtel, 1 Brosche, schwarzes Borleder, 1 kleiner Geldebetrag, 1 Glühbirne, 1 Pelerie, 1 Regenschirm, 1 Taschentuch mit den Buchstaben B. K., 1 braune Mütze, 1 Geldsche, 1 Tasche, 1 Handwagen.

m. Verlorene Gegenstände, die in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1925 beim Polizeikommissariate als verloren angemeldet wurden: 2 weiße Perlenketten, 1 Brieftasche mit dem Namen Vinko Gartner, 1 Brieftasche mit 710 Dinar und verschiedenen Dokumenten auf den Namen S. Stibelj, 1 braune Geldtasche mit 21.50 Dinar, 1 braune Boa, 200 Dinar, 1 braune Geldtasche mit 210 Dinar und 50.000 Bst., 1 schwarze Lederbrieftasche mit Beschlag, 150 Dinar und 1 Amtslegitimation, 1 braune Tasche mit 204 Dinar, verschiedenen Rechnungen und 1 Spiegel, 1 schwarze Lederbrieftasche mit 190 Dinar und Militärdokumenten, 1 weiße Korallenschmuck, 1 Reißbaß der österreichischen Republik, 1 dunkelbraune Tasche und mehrere Schriften, 1 schwarze Ledertasche mit 200 Dinar, 700 Dinar und eine Rechnung auf 300, 1 blauer Bombardour, 1 Anorak, 1 schwarze Brieftasche mit 1 Eisenbahnerlegitimation und 20.50 Dinar, 1 Eisenbahnerlegitimation mit 150 Dinar, 1 braune Geldtasche mit 700 Dinar, 1 goldene Armbanduhr mit einem schwarzen Band, 1 Eisenbahnerlegitimation, 1 braune Handtasche mit 360 Dinar und 1 weißen Taschentuch, 1 schwarze Boa, 1 braune Damentasche, 1 Geldtasche mit 400 Dinar und 1 Legitimation, 1 braune Geldtasche mit 120 Dinar, 1 gelbe Geldtasche mit 40 Dinar, 1 Handschuh, 1 schwarze Brieftasche mit 50 Dinar, 1 braune Brieftasche mit 10 Dinar und einer Legitimation, 1 violette Tasche mit 200 Dinar und einem Taschentuch, 1 brauner Lederhandschuh, 1 schwarze Tasche mit 150 Dinar und 1 Legitimation.

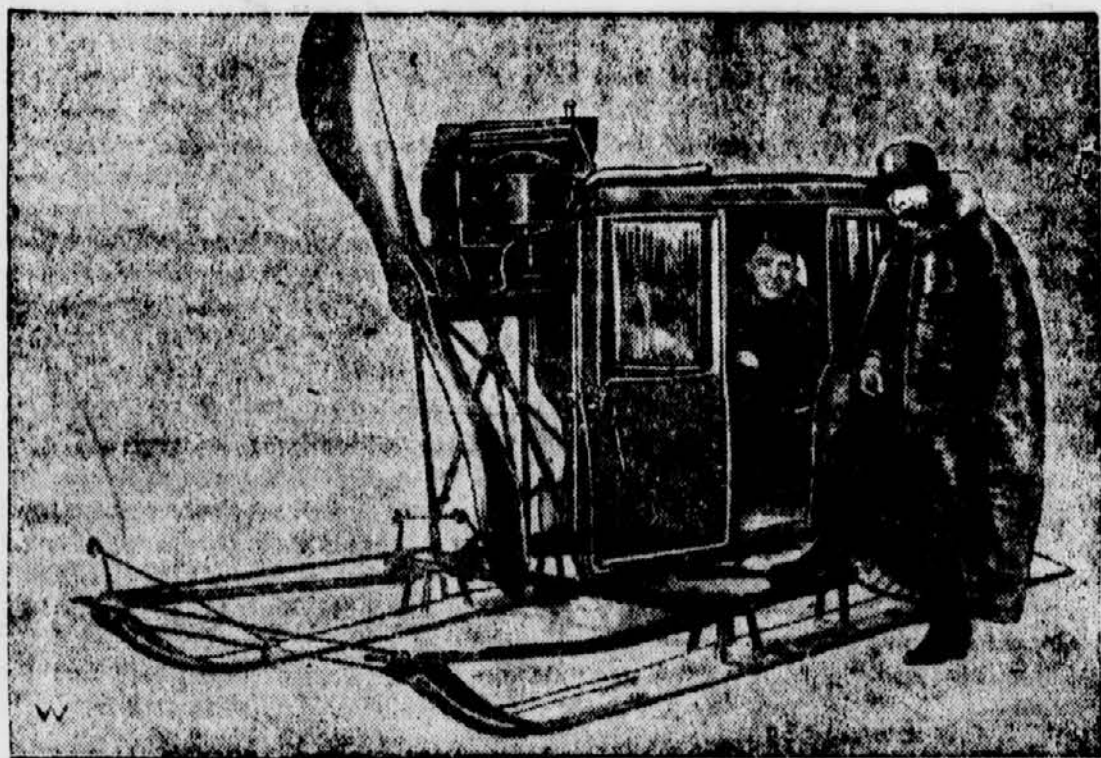
m. Wetterbericht. Maribor, 26. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 742, Barometerstand 754, Thermohygroskop +5, Maximaltemperatur -5.5, Minimaltemperatur -6.5, Niederschlag 35 Millimeter, Windrichtung D, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Den Alleinverkauf der „Continental“-Schreibmaschine — Wandererwerke-Erzeugnis — hat die Firma Ivan Segal, Maribor, Vetrinjska ulica 30, für Slowenien und angrenzende Teile Kroatiens erworben.

* Diese Woche finden die Künstlerabende in der Belika kavarna Dienstag den 26. und Freitag den 29. d. statt.

* Café „Jabran“. Täglich bis 2 Uhr früh geöffnet. Zum Ausspannen gelangen die besten Buzomerer Weine wie: Kuländer, Riesling. Täglich frisches Hausgebäck. Klänge und Schnäpse der besten Sorte. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich die Leitung des Cafés.

Hochsaison im Wintersport.



An den bedeutendsten Wintersportplätzen werden im Jänner und Februar die verschiedensten internationalen Meisterschaften ausgetragen. Interessante Neuerungen werden zum ersten Mal vorgeführt. Eine der originellsten Erfindungen ist der Motorschlitten. Mit besonderer Sicherheit und Schnelligkeit fährt dieser durch Flugzeugmotor und Propeller angetriebene Schlitten über Eis- und Schneeflächen.

Die Flamme.

Erzählung von Th. S. Gottlieb. 15 (Nachdruck verboten.)

„Vater! Vater!“ Hinter dem Kinde erschien eine brünette Frau, eine Schönheit in des Wortes bester Bedeutung. Sie bot dem Manne die Lippen zum Kuß. Mir gab sie mit einem bezaubernden Lächeln um den reizenden Mund die Hand.

„D, Herr Bernhard Jobst — wirklisch er Bernhard Jobst! Mein Licht brennt schon lange — und strahlend hell sogar! — Schon im Laufe Ihrer Erzählung formte sich mir inneweiters die Erklärung verschiedener Nebenumstände, die Sie geschickt zu verschleiern wußten. Hoffentlich haben Sie jetzt auch...“

„Ich bin dazu bereit. In erster Linie: daß ich Ihnen meine Lebensgeschichte erzähle, entspringt einem Mitteilungsbedürfnis, und geschah auch deshalb, weil ich zu Ihnen sofort Vertrauen faßte. Eine kleine Notlüge müssen Sie mir allerdings verzeihen: Ich verreise nicht, wie ich jetzt vorgab, sondern — bleibe jetzt erst recht, da meine Frau mit dem Kinde und meine Mutter erst gestern hier angekommen sind. Sie weilen nämlich sonst alle bei mir in B.“

Ein Hauch von einem Schatten überflog sein Gesicht. „Ich mußte Gras über gewisse Geschichten wachsen lassen. Und bei meinem längeren Aufenthalt in B. gewann ich dieses so lieb, daß ich dort blieb und mir ein Geschäft gründete. Maralen und meine Mutter folgten mir. Mein Häuschen aber behielt ich trotzdem und es wird von nun an jeden Sommer dazu dienen, meiner Familie zur

Erholung und mir zur Auffrischung verschiedener Erinnerungen zu dienen. Es hat sich ja so viel, ach, so viel während unserer Abwesenheit von hier geändert. — Nicht wahr, mein Lieb?“ Er drückte seinem Weibe innig die Hände.

„Sehen Sie, mein Freund, wie ein böser, schrecklicher Traum einen Menschen vor Grund auf ändern kann? — Alles, was Schlechtes in mir saß — Leidenschaft, Jähzorn, die Lodernde, alles verzehrende Flamme der Eifersucht, die schon so manchen Menschen zum Verbrecher und Schurken machte — alles, alles hat jene Nacht mit ihren Folgen in mir ausgelöscht. Und nun fühle ich mich einer der Glückseligsten unter der Sonne!“

„Was soll ich noch darüber sagen? Höchstens das eine, daß ich mich im Laufe dreier Wochen von der Wahrheit des Geschehenen und Gehörten überzeugen konnte. Selten noch sah ich solch einen geläuterten, reifen Mann wie Bernhard Jobst im Leben wieder.“

ste Einsiedler und Junggeselle Anwandlungen bekommen, die es ihm geraten erscheinen lassen, Gleiches anzustreben. Es ist mir gelungen... Die Tage von Ebreichstein sind in meinem Erinnerungsbuche rot angestrichen.

„Anglücklicher, was willst du tun?“ ruft entsetzt der Onkel, mit dem Gelde herausrufend. „Den Revolver verschicken!“ antwortete der Student. „Sie kränkeln immer, Gnädige, Sie sollten heiraten!“ „Nieder Herr Doktor, ist das ein Antrag?“ „Gestatten Sie, gnädige Frau, der Doktor beschreibt Medizin, aber er nimmt keine.“

Der Doktor zu einer Patientin, einer Witwe: „Sie kränkeln immer, Gnädige, Sie sollten heiraten!“ „Nieder Herr Doktor, ist das ein Antrag?“ „Gestatten Sie, gnädige Frau, der Doktor beschreibt Medizin, aber er nimmt keine.“

Ernte auf dem Eise.



Eisräger bei der Arbeit.

Sobald sich auf Seen und Flüssen eine mindestens 10 Zentimeter starke Eisbede gebildet hat, gehen die großen Werke an die Eisgewinnung. Dabei wird ganz systematisch und intensiv gearbeitet. Durch einen Eisplügel wird das Eisfeld in große rechteckige Stücke eingeteilt und mit großen Handlügen in den vorgezogenen Furchen gänzlich zerchnitten. Dann legt man einen Kanal frei und stößt die abgeägten Schollen bis an den Schuppen.

Nachrichten aus Wien.

p. Aus dem politischen Dienste. Herr Dr. Franz Bratina, Regierungsdirektor in Wien, wurde nach Marika Sobota versetzt.

p. Begräbnis. Vergangenen Sonntag wurde hier die Pädagogin Frau J. Maucha zu Grabe getragen. Die Verstorbene, die 64 Jahre alt war, erfreute sich bei allen ihren Freunden und Bekannten großer Beliebtheit. Dies bewies auch die außerordentlich hohe Beteiligung am Leichenbegängnis. R. i. v. — Den schwererkranken Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Elektrifizierung des Volksgartens? Wie verlautet, soll sich unser Gemeinderat einmal auch mit der Frage der Elektrifizierung des Volksgartens befassen und dabei seine Zustimmung hierzu gegeben haben. Es steht wohl außer Zweifel, daß diese beliebte Erholungsstätte unserer Stadtbewohner, die aber noch immer viel zu wenig gewürdigt wird, viel an Anziehungskraft gewinnen würde, wenn die geplante Elektrifizierung tatsächlich zur Wirklichkeit werden sollte. Nebenbei sei noch bemerkt, daß der Verein, in dessen Verwaltung sich der Volksgarten befindet, in dieser Frage die Initiative zu ergreifen und mit allen Kräften die Verwirklichung des Planes zu betreiben hätte.

p. Winter Sportfreuden. Auf unserem Eislaufplatz, d. i. am linken Drauarwe, herrscht schon seit einigen Tagen ein reges Treiben. Der Eislaufplatz wurde vom Tennisclub neu hergerichtet und wird auch entsprechend instandgehalten wofür man in erster Linie der Initiative und der Aufopferung des Klubkassiers, des Herrn Bankdirektors Watzel, zu danken verpflichtet ist.

p. Ein kapitaler Krebs. Herr Alois Kosi, Besitzer in Wolla Redolja, starb dieser Tage in einem dortigen Pacht ein außerordentlich großen Krebs. Er moß ein Kiloogramm.

p. Ein wunderbarer Wintersonntag. Das herrliche Winterwetter, welches uns letzten Sonntag beschert wurde, ließ fast niemanden zu Hause. Ein großer Teil der Stadtbewohner begab sich auf Schlitten in die Umgebung. Eine Partie des Sportklubs veranstaltete eine lustige Gosselahrt nach Zurbere und eine zweite Partie machte einen Ausflug nach Zurbere.

p. Handelskränzchen. Wie wir bereits berichteten, veranstaltet die hiesige Kaufmannschaft im Vereine mit den Handelsangestellten am Samstag den 6. Jänner ein Handelskränzchen, für welches trotz des Umstandes, daß heuer bei uns Unterhaltungen fast an der Tagesordnung stehen, ein großes Interesse herrscht. Die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange. Die Einladungen werden dieser Tage verschickt werden. Dem Vernehmen nach ist ein eventueller Reinstrom zur Unterstützung verarmter Kaufleute und Handelsangestellter bestimmt, was allerdings zu begrüßen ist. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so möge er dies

im Geschäft des Herrn Redog oder des Herrn Dostal melden. Kein Toilettenzwang!

Nachrichten aus Drabograd.

g. Bürgermeisterwahl und der neue Gemeinderat. Vergangenen Samstag den 23. d. fand im hiesigen Gemeinderat die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Zum Bürgermeister wurde der Listenführer der sozialistischen Partei Herr Michael Ambros, Kunstmalen- und Realitätenbesitzer, zum Bürgermeisterstellvertreter Herr Rajtan Wolf, Hausbesitzer und Ledermeister, und zum zweiten Gemeinderat Herr Paul Bondejal, Schneidermeister, gewählt. Weiters gehören dem Gemeinderat an die Herren: Franz Penzl, Hausbesitzer, Franz Berdnil, Schmiedemeister, Franz Garms, Hausbesitzer (sämtliche der sozialistischen Partei angehörig); ferner drei Vertreter der volkswirtschaftlichen Partei, und zwar die Herren Jura, Oberlehrer, Guido Kaiser, Kaufmann, Konrad Jovsena, Photograph.

g. Von der neuen Lugs- und Feinbäderei. Wie schon berichtet, wird Herr Novak aus Gelse hier eine Lugs- und Feinbäderei eröffnen. Damit wird wohl endlich dem allgemeinen Wunsch und dem Ortsbedarf Rechnung getragen. Drabograd besitzt nur zwei Bädereien, die nicht genügen, so daß Bädermeister aus Muta und Gusanj ihre Ware bei uns leicht absetzen können.

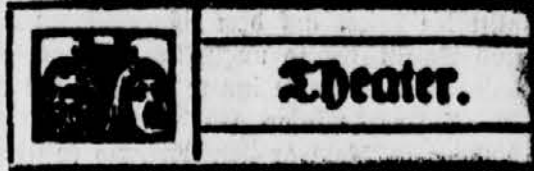
Nachrichten aus Gelse.

c. Für Mitglieder des Handlungsgremiums. Das hiesige Handlungsgremium macht seine Mitglieder auf die Verordnung aufmerksam, wonach Inhaber der Delikatessengeschäfte, Fleischhandlungen und dergleichen Betriebe, in denen auch alkoholische Getränke ausgeschrieben werden, bei der Kreisbauhauptschaft Anmeldungen vorzulegen haben. Laut Art. 106 der Gosselhausordnung verliert derjenige, der binnen 6 Monaten nach der Verkündung der Gosselhausordnung (3. Juni 1925) den Bestimmungen der Verordnung nicht nachkommt, das Ausschankrecht im Lokale.

c. Ein neues Geschäft. Im Hause der hiesigen Filiale der Pusthauer Kreditbank wurde am 25. d. von der Schuhwarenfabrik „Toschia“ in Wien ein neues Geschäft unter dem Namen „Hummel“ eröffnet. Das Lokal ist modern eingerichtet.

c. Winterbelustigungen auf der „Gelsa loka.“ Die Touristenhütte „Gelsa loka“, 700 Meter hoch gelegen, etwa 1 1/2 bis 2 Stunden von der Stadt entfernt, ist der beliebteste Tummelplatz unserer Winterportler geworden. Vergangenen Sonntag wurde dort ein Skirennen veranstaltet. Das herrliche Wetter lockte über 80 Touristen auf die Höhe, wo ein lustiges Treiben begann.

An der Wettfahrt beteiligten sich 12 Klubmitglieder. Die Laufbahn betrug 7 km. Als erster gelangte Herr Kopitsch in 33 Minuten ans Ziel. Zweiter wurde Herr Kainzer in 33 Minuten 5 Sekunden. Auch von den Damen-Anwängerinnen wurde ein Wettrennen auf einer 2 km langen Strecke veranstaltet. Als erste legte Fräulein Zelka Sab die Strecke in 8 Minuten 20 Sekunden zurück.



Moliere: Der Bürger als Edelmann.

(Le bourgeois gentilhomme).

—X—, Maribor, 25. Jänner.

In seiner im Jahre 1670 erschienenen Komödie „Der Bürger als Edelmann“ verspottet der unsterbliche Moliere auf geistvollste Weise einen reichgewordenen Bürger, welcher in unterwürfigster Art mit den oberen Zehntausend liebäugelt. Neulich nahm er in der zwei Jahre vorher geschriebenen Komödie „George Dandin“, welche wir vor kurzem auf unserer Bühne sahen, einen reichen Bauer, welcher gleichfalls aus Hochmuth seine Sphäre verläßt und in eine höhere steigt, auf's Korn. Aber ein großer Unterschied besteht zwischen beiden Komödien, welche den gleichen Grundgedanken behandeln.

„George Dandin“ ist, streng genommen, kein Lustspiel, denn der Held wird für seine Torheit und Hoffahrt hart bestraft, mehr als einmal entringt sich dem Gequälten das „Vous l'avez voulu, George Dandin.“ „Der Bürger als Edelmann“ hingegen ist das bis heute unerreichte Muster einer „comédie buffonne“: menschliche Fehler und Torheiten werden den Zuschauern in lebenswüthigsten Bildern, ohne strafende Schicksalschläge vor die Augen gestellt. Trotzdem sein Grundgedanke nicht mehr aktuell ist, unterhält das Lustspiel noch heute das Volk wie die geistige Elite herrlich.

Herr Direktor Bratina hatte sich mit Eifer des ganzen Werkes im Allgemeinen und der Titelrolle im Besonderen angenommen. Das Szenenbild zeugte wieder vom ersten Geschmack des Inszenators, welcher alten Bühnenbildern mit neuen Draperien zu nie geahntem Glanz verhalf. Geschickte Ausnützung des Raumes vor dem Vorhang gab der dem Publikum Moliere-Zeiten vor die Augen. Sein Jourdain war eine Figur von klassischem Lustspielformat, die richtige Mischung sein pointierter (vielleicht zu fein aufgetragener) Dummheit und genüthlicher Behäbigkeit. Entschieden ist Jourdain eine der besten Gestalten des Herrn Bratina, ähnlich seinem stlichen Organ im „Eingebildeten Kranken“. Beide Rollen beweisen, daß die Stärke der Darstellungskunst unseres Direktors entschieden im klassischen Lustspiel liegt.

Die übrigen Personen der Handlung waren bis auf einige Ausnahmen vollbedeutende Geschöpfe des Regisseurs. Lust zur Selbstständigkeit zeigte eigentlich nur Herr Novak, welcher einen interessanten und originellen Cobielle auf die Bühne stellte. Die anderen Darsteller fügten sich mit mehr oder weniger

geglückten Rollen so ziemlich harmonisch in den vom Regisseur unzeichneten Rahmen.

Zu den schönen Eindrücken des Abendes gehört auch die zierliche, feine Kollombin u i l Luins (in der Darstellung manchmal zu kräftig), die von Herrn Harastovich erdachten hübschen Ballettchören und schöner Sang.

Die Aufführung des „Bürgers als Edelmann“ auf unserer Bühne war ein nicht erwarteter, aber desto erfreuender und jünder Theatererfolg. Der lang andauernde Beifall der zahlreichen Zuschauer zeugte am lauteften von der Gesamtstimmung im Hause.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Dienstag, den 26. Jänner um 20 Uhr: „Der Evangelist.“ Ab. A.

Mittwoch den 27. d.: Geschlossen.

Donnerstag den 28. d. um 20 Uhr: „Le bourgeois gentilhomme“, Ab. C.

—□—

Kino.

Republ.-Kino.

Ab Samstag den 23. Pat und Palachen in der herrlichen Winteridylle „Liebe im Schnee“. Wundervolle Handlung, höchst originell. Beispielloser Lacherfolg!

Burg-Kino.

Von Montag den 25. bis Donnerstag den 28. Jänner: „Der lustigste Mann von Wien“, großer Filmschlager mit Michael Bartonji und Maria Korda in den Hauptrollen.

„Der lustigste Mann von Wien.“

Prächtig und schillernd an äußerer Aufmachung, reich an empfindsamem Humorem ist dieser Film, bei dem man wirklich nicht weiß, was man mehr zu bewundern hat: die mit künstlerischer Umsicht geführte Regie oder das hochfeine Spiel der Hauptdarsteller: Maria Korda, Michael Bartonji und Ruggiaro Ruggieri. Bis ins Feinste ausgeglichen, tiefgreifend und erhebend zugleich wirkt ihre Darstellung. Die Fabel bringt uns die Geschichte eines von seinem Weibe getrennten unglücklichen Mannes, der mit weinendem Herzen, aber mit lachendem Gesichte als „Professor Wind“ in Wiens größtem Tabarin mit seiner originellen Nummer die Besucher köstlich unterhält und so den Beinamen „Der lustigste Mann von Wien“ bekommt. Als unversehrt seine Gattin auftaucht und ihm durch eine schlaue Intrigue sein einziges Glück, seine Tochter entführt, bricht er seelisch und körperlich zusammen. Doch im letzten Augenblick, da schon der selbst gerufene Tod die Krallen nach ihm ausstreckt, naht die Rettung in Gestalt seines Kindes und — seiner Gattin, die, von Reue getrieben, ihr Kind selbst den Gefahren des Halbweltlebens entreißt und es dem verzweifeltsten Vater zurückbringt. Nun lebt er wieder auf, der „lustigste Mann von Wien“, und das Tabarin hat seine Zugkraft zurückgewonnen. — Von unvergleichlichen Eindrücken sind die Szenen im Tabarin, wie denn überhaupt die ganze Ausstattung des Films prachtvoll ist. Die Wiener Stadtszenen sind naturgetreu und die besten Milieus der Lieberstadt herausgegriffen. Der Film hat seine starke Zugkraft auch hier bewiesen, indem der Kinosaal nicht für eine Stednadel mehr Platz hatte. —lg.

Ernte auf dem Eise.



Das Schiffschneiden auf dem Eise ist natürlich viel einfacher als vom Kahn aus.

Wäsche

n. Hundert Jahre heiser Kragen. In London werden in nächster Zeit die Wäscherinnen ein eigenartiges Fest feiern.

einer Mode wurde, die die Männer heute noch gefesselt hält. Anfänglich konnte man sich mit dem Wäschinstrument nicht befreunden, aber, wie man sieht, hat es sich so gründlich durchgesetzt, daß alle Gegenbestrebungen nichts zu fruchten scheinen.

die Entwicklungen der gesellschaftlichen Eristelle. Das Geld sammeln als Sport. Amerikanische Millionäre betreiben das Einsammeln von Geld nicht immer nur für ihre eigene Kasse als Sport.

bert, und Dr. Kingsley hat die Herausforderung angenommen. Bezahlt werden alle Beträge, die einer der beiden Wettkämpfer persönlich für diesen Zweck bekommt, sowie alle, die an eine hierfür eingerichtete Zentrale auf den Namen des einen oder anderen eingekandt werden.

Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Aufnahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur größere Inserate in dringenden Fällen bis 9 Uhr Aufnahme finden.



Reparaturen! Mechaniker Ivan Legat

Spezialist für Büromaschinen Maribor, Vetrinjska 30

Offene Stellen

Braver Friseurlehrling findet gute Aufnahme. B. Ucar, Glavin trg 14.

Kontorbeamtin, versteht in slowenischer und deutscher Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschrift.

Maschinen-Schreibkraft, der serbokroatischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig.

Winter Verkäufer der Speisebranche, der keine Arbeit scheut, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Verleihe die Marburger Zeitung

Gefunden - Verloren

Kanarienvogel ist entflohen aus Minika ul. 34. Wer ihn gefangen, wird ersucht, ihn gegen gute Belohnung zurückzubringen.

Verloren Autofurdel innere Stadt, Abzugeben gegen Belohnung bei Fr. Komani, Maribor, Gosposka ul. 3.

Eine Wolfshündin zugekauft, Abzuholen Koroska cesta 19.

Verschiedenes

Schreibmaschinen führender Weltmarken wie „Underwood“, „Smith & Bros“, „Continental“, „Remington“, „Adler“ usw.

Katten, Mäuse vernichtet gründlich über Nacht mit allbekanntem berühmtem Vertilgungsmittel „Ratinmort“.

Sofort beziehbares Haus. Ankauf und Verkauf, Stadt und Umgebung, vermittelt. Wohnungsborie „Marstan“.

Echtliche billige Hauschneiderin empfielt sich den Damen, geht nach auswärts. Adr. Verm. 752

Realkitäten

Stochohe Einfamilienvilla samt Wirtschaftsgebäuden und großem Gemüsegarten, neben dem Bahnhof in Ptuj sofort zu verkaufen.

Gutgehendes Gasthaus in der Nähe Maribors ist ab 1. Februar zu verpachten oder zu verkaufen.

Zwei dreistöckige Häuser für 350.000 und 300.000 Dinar unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Villenbauplatz in der Stadt oder an der Peripherie zu kaufen gesucht. Unt. „Preisangabe, Weinlese“ an die Verm. 798

Zu verkaufen

Sin- und Zweispanner - Wagen! k. Fr. Vert, Jugoslovaniki trg 3.

Ausschierkitteln billig zu verkaufen, Gasthaus „Plat konj“, Vetrinjska ul. 4.

Photographische Kammer, gut erhalten, „Jca“, 9x12, preisw., zu verkaufen. Anfr. Wildenrainerbaba ul. 8/3, Porto.

Damen-Waschkloß (Harlekin) für mittlere Statur billig zu verkaufen. Smetanova ul. 20.

Tafelöl per Kilogramm 4-5 Dinar sind zu haben bei Strebenskel, Pobrezje, Nabrežna ul. 2.

Kritisches Kürbiskernöl, Leinöl, Rapsöl und Brennöhl zu haben bei Man, Zidovska ul. 14.

Werkzeug und Möbel sofort zu verkaufen, Mejna ul. 26, Pobrezje.

Gebrauchte Möbel und Bettzeug zu verkaufen. Maribor, Meljska cesta 9 im Geschäft.

Zu vermieten

Fraulein wird auf Kost und Rechnung genommen. Monatlich 2500 Kr. Adr. Verm. 795

Zu mieten gesucht

Zimmer, leer, vom Hauptbahnhofe bis Glavni trg, für Kanarienzwecke gesucht. Zuschriften unter „Dauernd“ an die Verm. 777

Bei vornehmer, kinderloser Familie in der Gosposka, Klekandrova, Sedna oder Tattenbachova ulica wird ein schön möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Anträge unter „120“ an die Verwaltung.

Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Posten bis 1. Februar. Briefe erbeten unter „Christlich 200“ an die Verm. 791

Verbreitet die Marburger Zeitung

Schmerzhaft geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Sannes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Kostomaj

Bauschlichter und Schlichter

welcher Dienstag, den 26. Jänner um 1 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 58. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die enstehende Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag, den 28. Jänner um 15 Uhr im Sterbehause, Prečna ulica 6, feierlich eingesegnet und sodann auf dem h. Friedhofe in Pobrezje zur letzten Ruhe befristet.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag, den 29. Jänner um halb 9 in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, den 27. Jänner 1926.

Maria Kostomaj geb. Golinc, Sallin. — Slavko, Sohn. Alle übrigen Verwandten.

802 Separate Karte werden nicht ausgegeben. Städtische Leichen-Bestattungsgesellschaft, Maribor.

Martha Waidacher, geb. Schleich. Magistratekanzleidirektorwitwe. Dienstag den 26. Jänner 1926 um 1/4 4 Uhr nach längerem Leiden im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Künstlerabend Velika kavarna Dienstag 26. und Freitag 29. Velika kavarna Künstlerabend

WILDFELLE Hasen, Fuchs, Marder etc. wie auch alle Arten Rohfelle kauft zu den höchsten Tagespreisen. MAKSO TANDLER, Zagreb

Gutgehendes Kunst- und Naturblumen-Geschäft. en gros und en detail. Hauptstraße Zagreb, schöne, große Lokalitäten, wegen Familienverhältnisse gegen Anzahlung von 200.000 Dinar, Rest gegen Abzahlung, an Fachmann dieser Branche billig zu verkaufen.

Achtung! Achtung! Morgen, den 27. Jänner 1926 wird am Glavni trg billiges Kindstisch verkauft und zwar das Kilogramm zu acht und neun Dinar.

Galanterie- u. Kurzwaren Spagat- und Seilerwaren DRAGO ROSINA MARIBOR Vetrinjska ul. 26.

Prächtiges Obst- u. Weingut. 10 Minuten zur Bahn und grösserer Stadt, berühmte Weingärten in SHS, hübsches Schloßchen mit Halle, 10 Herrschaftszimmern, Bad etc.

Selbständige Köchin. suche ich sofort oder vom 15. Februar d. J. für Cakovec (Czakaturn). Nur eine heilige, ehrliche und zuverlässige Person mit guten Zeugnissen im Alter bis 40 Jahre, wird in Anspruch genommen.

Welt-Panorama Slovenska ulica 15 Halbinsel Krim am schwarzen Meer mit deren malerischen Bergregionen.

DKW Das neue Sportmodell für Sie! Preis nur Mk 835.— ab Werk.

Inserate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Spanisch Französisch Italienisch V. Kovač, Orožnova ulica 7. 1